

Von Dran nach Kehl.

Aus den Erlebnissen eines Quartiers der Fremdenlegion. (Fortsetzung.)

Arzew, auch Arzeu genannt, liegt östlich von Dran, dicht an der Küste und am Fuße des Berges Amordadna, welcher gegen Dran hin mit dem Hängeberge endigt und westlich im Gamaragebirge ausläuft. Jenseits dieser Gebirge erstreckt sich ein tiefer liegender Strich Landes mit einer zweiten Bergkette im Hintergrunde, welche gleichsam das erste Widerlager der Westküste bildet. Dort befindet sich in einem Bergkegel der Salzsee Sabgha, der auch ähnlich den Schotts von El-Gerbal aus vielen kleinen von dem Gebirge herabströmenden Bewässern entstanden ist.

Arzew zählte zur Zeit 1000 Einwohner und besitzt einen natürlichen Hafen, welcher bis nach Mostaganem hin ausläuft. Viele Häuser in Arzew standen leer in Folge einer vor Jahren dort ausgebrochenen Seuche, der Cholera, welche viele Menschen hinraffte. Das Städtchen hat als einzige Merkwürdigkeit die, daß in dasselbe nur ein einziger Weg führt; auf demselben Wege, auf welchem der Wanderer einsetzt, muß er auch wieder ausziehen. Einen anderen hat Arzew nicht aufzuweisen, mit Ausnahme eines Pfaden, fast ungangbaren Pfades, welcher sich durch die Felsen windend an der Küste des Meeres entlang zieht.

Trocknenpfefferquell besitzt Arzew nicht, sondern es muß sämtliches Wasser zum Kochen und Trinken aus einer Entfernung von 7 Stunden geholt werden; ein Krug Wasser, welcher etwa zwei Liter enthält, kostet zwei Sous. Nur für das Vieh wird das in Arzew befindliche salzige Wasser benutzt, dasselbe muß aber vorher abgeloht werden.

In Arzew befindet sich auch die Garnison oder besser genannt die Vorkasernen der berühmten Zephris. Diese erhalten nur dann wieder ihre Freiheit oder werden wieder in ihr früheres Regiment eingereiht, wenn sie sich vor dem Feinde auszeichnen; sie tragen eine graue Uniform und erhalten nur in dem Falle Waffen, wenn es vor den Feind geht.

Ende April 1865 hatte ich in Arzew Gelegenheit, den Kaiser Napoleon in nächster Nähe zu sehen. Derselbe war begleitet von dem damaligen Gouverneur der Algerie, Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, welcher den am 22. Mai verstorbenen Marschall Pelissier, Herzog von Malakof, erliebt hatte, ferner von dem Prinzen Murat und einem Admiral, sowie einer starken Eskorte.

Ich hatte das Glück, hart an den Wagenhufschlag auf der Seite, auf welcher Napoleon saß, zu gelangen, und konnte so den berühmten Kaiser von Frankreich in aller nächster Nähe betrachten und anstaunen. Ganz getrennt sehe ich die Scene noch heute vor den Augen des Lesers. Der Kaiser sah müde und angegriffen aus, er hatte eine lange Cigarette — die aber nicht angezündet war — im Munde und schaute eine Weile theilnahmslos auf die anwesenden Europäer, welche sich dort von dem noch eine Viertelstunde entfernten Arzew veramlet hatten; der Wagen hatte nämlich an der Kreuzung des Weges nach Arzew und Mostaganem Halt gemacht. Als hinter mir ein gedämpfter Ruf erkam, welcher aber doch bis zu den Ohren des Kaisers dringen mußte: „Criez donc vive l'empereur!“ verzog sich sein in Sirois gemietetes Gesicht weithin, und nachdem nur wenige Stimmen mit diesem Ruf laut wurden — ich selbst vermochte nur meine Nähe zu läuten —, wechselte er sofort mit Mac Mahon seinen Sitz und wandte sich an einen auf der anderen Seite des Wagens befindlichen Araber. Dieser fragte den Kaiser in arabischer Sprache: „Was machst Du Sohn? Was machst Deine Frau?“ Die dem Araber hierauf von Kaiser gewordene Antwort blieb mir unverständlich.

Der Napoleon dort gewordene, allerdings nicht offizielle Empfang — er sollte erst am anderen Tage von Mostaganem aus Arzew betreten —, schien ihm nicht gefallen, sondern ihm mißfiel. Die Bewohner Arzew's hatten große Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen: am Eingang des Städtchens hatten die Baumwollenspinner eine Ehrenspitze aus Baumwollenschnur von Stunden erstickt, denn in Arzew wird viel Baumwolle geflänzt, und das dort gewonnene Produkt ist zur Verarbeitung in den Fabriken nicht weniger tauglich wie das amerikanische. Wegen der Mißstimmung des Kaisers sollte aber ihre Hoffnung, durch den Besuch des Kaisers eine Wasserleitung zu erhalten, unerfüllt bleiben. Napoleon sah zu Schiff an Arzew vorbei und sah die Stadt nicht wieder.

Der Kaiser war eigens nach der Algeria gereist, um die dortigen Zustände aus persönlicher Anschauung kennen zu lernen. Obwohl sich an diesen Besuch manche Reorganisationspläne zum Behen der Colonien anknüpften, so gingen doch die Dinge in der Hauptstadt wieder ihren alten Gang fort.

Wieder lag ein Jahr hinter mir, und es bot sich während dieser Zeit keine Gelegenheit, um von dort bei mir verbracht zu werden, sondern ich mußte wieder elenden Leuten zu entfliehen. Wie oft hatte ich so viel Geld zusammen, um die Ueberfahrt nach Spanien oder Italien zu bestreiten, aber kein rettendes Schiff kam, und so ging das mühsam erparnte Geld immer wieder fort.

Bei einem Ausflusse der Araber in der dortigen Gegend mußte ich, obgleich ich Zivilist und kein Franzose war, auch zu den Waffen greifen, denn jeder, welcher nur eine Waffe tragen konnte, mußte zum Schutze des bürgerlichen

Genusses und auch zu seiner eigenen Vertheidigung zur Waffe einretten; sollen doch nach wie vor ungedrungenen Gründe in einer kleinen, nicht weit von Arzew gelegenen europäischen Niederlassung sämtliche Bewohner durch die Araber niedergemetzelt worden sein. Nachts mußten wir in Gemeinschaft mit einer Abteilung Zephris Patrouillen machen.

Der Ausflug wurde auch in jenem Jahre, jedoch unter Auslopfung vieler Menschenleben, niedergebührt. (Fortsetzung folgt.)

Die Hubertusjagd.

a. Berlin, 3. November.

Bei schönstem Wetter, das sich in den Nachmittagsstunden leider ein wenig verschlechterte, wurde heute dem Schutzpatron des edlen Wildwerks zu Ehren, der Hubertusjagd in hergebrachter Weise gefeiert. Der sonst so vereinsamte Hof des Jagdschlosses Joachim's II. im Grunewald belebte sich schon am frühen Morgen, und dem Hofmarschall- und Jagdamt entlassene Boten waren eifrig beschäftigt, die Räume des alten Schlosses für Se. Majestät den Kaiser und seine Gäste herzurichten. Auch der um diese Jahreszeit fülle Wald hatte Leben bekommen, denn halb Berlin, für welches der Hubertusjagd gleich dem Stralauer Fische ein Volksfest zu sein scheint, war unterwegs, und singend und plaudernd, zu Fuß und zu Wagen strömten die Menschenmassen, von allen Seiten kommend, dem Jagdschloß zu, um hier die Ankunft der hohen Herrschaften und der Jagdgesellschaft, sowie dem Garde Schützenbataillon rings um den Grunewald Posten aufgestellt worden, um Fußweh und Reiter von den Theilen des Waldes fernzuhalten, in welchen die Jagd stattfinden sollte; gegen Mittag trafen sodann beide Bataillone in der Nähe des Jagdschlosses ein, um die Absperrung vorzunehmen und Spalier zu bilden. Auch eine Schwadron der 2. Gardebataillone wurde zu Parouillennitten im Grunewald verordnet. Zahlreicher als sonst fanden sich Johann von 12 Uhr an die Kavaliere im roten Rod auf dem Schloßhofe ein, und als um 12 1/2 Uhr die Jagdankaren erblinden und der Kaiser, im Schimmeljude Bierergang von Potsdam kommend, eintraf, sa schauten die allerbühnlichen Thürhüter und Zinnen am Waldbee auf eine mehr dem 150. Regiment zugehörige Jagdgesellschaft herab. Der Kaiser, welcher über dem roten Frack einen hellen Mantel angelegt hatte, sah vorzüglich aus und grüßte nach Abnehmen des hohen Hutdes die nach Tausenden zählende, jubelnde Menge, welche den langen Weg von Seen über Paulsboden nach dem Jagdschloß einräumte. Nachdem der Kaiser die schon vorher zu Wagen eingetroffene Prinzessin Friedrich Leopold und die Kavaliere begrüßt hatte, wurde ein kleiner Ansbis eingekommen, währenddessen die Gardejägerkapelle sonzerkte. Kurz nach 1 Uhr wurden die Pferde besattelt und zur Jagd ausgesperrt. Voran ritt der Oberförster des Grunewaldes; ihm folgten die drei auf Schimmelreitenden Piketeure mit etwa 24 Koppeln, dann 6 Offiziere vom reitenden Feldjägerkorps. An der Spitze der Rothtrode ritt dann Se. Maj. der Kaiser. Der schöne Schwarzbraune, welcher den hohen Herrn trug, war noch besonders feinstlich gemacht, indem die prächtige Mähne in Flechten, mit schwarz-zweifeln roten Bändern und Nesseliten verflochten, auf den schon gebogenen Hals herunterhing. Unter der großen Jagd Rothtrode, welche unter den Waldhornklängen des „Frisch! auf zum fröhlichen Jagen“ ihrem kaiserlichen Herrn folgten, bemerkten wir die Generaladjutanten von Hupise und von Bergen, den General a la suite Graf Wehl, mehrere Stübeladjutanten, den Erbprinzen von Reuß, sowie eine große Anzahl älterer und jüngerer Offiziere der Garnisonen Berlin und Potsdam und andere Kavaliere der Sportwelt. Als einzige Dame zu Pferde war die Gräfin Hohenhausen aus Potsdam an der Seite ihres Gemahls, Rittmeisters Grafen Hohenhausen, erschienen. Am Paulsboden vorbei zum Jagen am Teufelsberg ging der Zug, wo ein Keller, welcher schon gestern in einem Wäldchen aus der Staubort dort hin geschickt war, kurz vor dem Eintreffen der Rothtrode in Freiheit gesetzt wurde und die Jagd begann.

Nach demselben findet dann für die Jagdgesellschaft im Jagdschloß Grunewald ein Diner statt, an welchem auch Se. Maj. der Kaiser theilzunehmen gedenkt.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit gesond. Consent der Redaktion.)

Halle, 4. November.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, 4. November.

Vorpräsident: Regierungs Rath a. D. Graef.

Schriftführer: Baummeister Schulze.

Am Magistratsbureau: Oberbürgermeister Staube, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Lobausen, Stadtschulthei Dr. Krähle, Stadträthe: Joachim's, Hubel, Silbendorfer, Deubener, Reichert, Arndt.

Der Eintritt in die Tagesordnung Hülle der Vorstehenden ein Schreiben des General-Feldmarschalls Grafen von Moitte mit, in welchem derselbe mit einem der huldvollsten Danke die lebhaftesten Wünsche für das fernere Wohlergehen der Stadt Halle vertritt. Der Vorstehende erwidert die Verkleinerung, sich zum Besten des Dankes für diese Wünsche von ihrem Sinne zu erheben und brinat auf den greisen Feldherrn ein von der Versammlung lebhaft aufgenommenes dreimaliges „Hoch!“ aus.

Ferner brachte der Vorstehende eine Eingabe des Zimmermeisters Thie mann zur Kenntniss der Versammlung, in welcher dieser von mehreren Hundert Zimmermestern unterstützt, die Stadtbürgerorden erucht, die Weiterführung der elektrischen Straßenbahn die Bucherstraße entlang bis nach Trotha zu veranlassen. Eine gleichlautende Petition sei auch dem Magistratsrat gegangen und darum erzwinge es angezeit, erst die Genehmigung des Magistrats in dieser Sache abzuwarten und demgemäß die Angelegenheit erst in drei Monaten wieder vorzutragen. Oberbürgermeister Staube erklärte, daß die Direction der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft bereits von diesem Wünsche der Bürgerchaft in Kenntniss gesetzt sei und eine Entscheidung der letzteren wahrscheinlich sehr bald eintreffen werde.

1. Landvermerk für die Straße B des östlichen Bebauungsplanes. Referent Herr Helfer führt aus, daß am Ausbau der Straße B von einem der Herren Meyer und Friedrich gehörigen Grundstück 21 ar 95 qm und von einem zweiten dem Herrn Meyer allein gehörigen Grundstück 20 ar 18 qm abzutreten sind. Die Besitzer möchte ursprünglich einen Einheitspreis von 11 bezügl. 17 Mark forderten, haben demnach auf 10 bezügl. 13 Mark ermäßigt und würde hiernach der Gesammpreis für das abzutretende Areal sich auf 617,15 Mark berechnen. Der Magistrat erucht die Veranlassung um ihr Einverständnis, daß die betreffenden Grundstücke mit dem Bebing gleichwohl sofort zur Verfügung stehen, um die Vertheilung der Stadt auf Anleiheconto erworben werden, damit der Ausbau der Straße sofort in Angriff genommen werden kann. Die übrigen angrenzenden Eigentümer sind bereit, das ihnen zu erwerbende Grundstück sofort zur Verfügung zu stellen. Ferner wird der Magistrat in ihrer ganzen Länge als Grenze für die demnächstige Vertheilung der Straßenstücke feststellen lassen, was von den Herren Meyer und Friedrich als Bedingung für ihre Offerte gestellt ist und auch nach der Ansicht des Magistrats der Sachlage vollständig entspricht. Der Magistrat hat sich hierauf demnach mit der notwendigen Zustimmung der Versammlung nach dem einstimmigen Schlichteaus auszubauen Straßen zum größeren Theile durch die Anbauer wieder zurückgelassen werden würde, wenn darüber auch lange 3 Jahre vergangen dürften; ebenfalls ist der Theil der Straße, an welchem das Schlichteaus liegt, auf Conto des letzten zu legen. Nach kurzer Debatte wurde die Magistratsvorlage von der Versammlung genehmigt.

2. Genehmigung von Uebertragungen beim Sichenbaulands. Referent Herr Demuth. Im Etatsjahr 1889/90 sind mehrere Uebertragungen im Gesamtbelange von 5123 Mk. vorgenommen, welche die Veranlassung debarlos genehmigt.

4. Erlass einer Miethsordnung. Referent Herr Sack. Der Magistrat hat beschlossen, dem zum Hausmann für die Schule an der Poststraße ernannten Richter Johann die Mieths für die im südlichen Grundstück Halbesaue 18 angelegte Wohnung für die beiden Monate August und September cr. mit 27,50 Mark zu erlassen. Die Veranlassung billigt die Grände für den Erlass und bewilligt denselben.

5. Nachbewilligung für ausgeführte Anlagen auf der Straße B. Referent Herr Sack. Am Ende des Jahres 1889/90 für Uebertragung der Anlagen und Wege vorliegen, zu erucht der Magistrat einen Antrage der Betheiligten gemeinschaftlich 900 Mk. nachzubewilligen zu wollen. Da in der Position des betreffenden Etatstückes noch 1500 Mark zur Verfügung stehen, wird die beantragte Summe genehmigt.

6. Einleitung des Enteignungsverfahrens bezüglich einer zur Martinsgasse erhaltenden Parzelle. Ref. Herr Steinhauf. Bei Erbauung des Wohnhauses, Martinsgasse 19, hat der Besitzer, Kaufmann Richter, 16 qm Terrain an die Stadt abgetreten. Mit Rücksicht auf die Lage des Hauses, welches zum in der Martinsgasse liegt, aber in Folge der Aussicht auf die in unmittelbarer Nähe vorüberführende Heidegräben, welche die Grundstücke in diesen Hause verthoeller macht und in Rücksicht des sich belchränkten Terrains dieses Grundstückes hat der Besitzer 140 Mk. pr. qm gefordert, während der Magistrat einen Preis von 80 Mk. für genehmigt. Die Baucommissions Preis nicht ganz zurückweisen können und beantragt, dem Einheitspreise von 80 Mk. nach eine den vorliegenden Verhältnissen entsprechende besondere Entschädigung von 20 Mk. pr. qm, also 100 Mk. pr. qm zu bewilligen. Die Veranlassung beschließt dem entsprechend und empfiehlt dem Magistrat für den Fall der Ablehnung dieses Preises das Enteignungsverfahren einzuleiten.

7. Einleitung des Enteignungsverfahrens bezügl. eines zur Klausstraße und Paulstraße abzutretenden Grundstückes. Referent Herr Helfer. Bei der Neubauung des Grundstückes an Klausstraße 28 ist ein Streifen Land an Paulstraße entfallen und hat außerdem in der Klausstraße eine Gebäuderücklage stattgefunden. Der Besitzer, Tischlermeister Thielitz, fordert für das abzutretende Terrain, ca. 8 1/2 qm, eine Entschädigung von 85 Mk. pr. qm, während der Magistrat nur 50 Mk. bewilligen will. Die Baucommissions glaubt, daß mit Rücksicht auf das oben sehr mächtig große Grundstück im vorliegenden Falle doch eine höhere, als in dem Magistrat beantragte Entschädigung zu zahlen sei und schlägt 75 Mk. pr. qm vor. Die Veranlassung beschließt dementsprechend.

8. Einleitung des Enteignungsverfahrens bezüglich einer zum Steinweg entfallenen Parzelle. Referent Herr Baummeier. Die Staatsfabrikanten Deuten haben bei ihrem Neubau seines Hauses Steinweg Nr. 1 2 qm Terrain an die Straße abgetreten und fordert 90 Mark pr. qm Entschädigung. Der Magistrat hat 60 Mark für diese Lage für angemessen erachtet und erucht die Veranlassung, nachdem dieser Einheitspreis vom Besitzer zurückgewiesen worden ist, sich mit der Einleitung des Enteignungsverfahrens einzulassen zu erklären. Dies geschieht.

9. Abbruch des südlichen Hauses an Sandberg Nr. 3. Referent Herr Baummeier. Das Haus befindet sich in einem solchen Zustande, daß es kaum noch bewohnbar ist; andererseits entspricht es nicht der Gebäudehöhen in Höhe zum Abbruch kommen, doch verhältnismäßig hohe Reparaturkosten aufzuwenden. Die Veranlassung beschließt, den Mietern zum 1. April 1891 zu kündigen und mit dem Abbruch sofort vorzugehen.

10. Vorbereitungen der Ueberführung über die Bahngleise im Zuge der Berliner Straße.

Stadt-Theater.

Offiziell: Direktion: Julius Rudolph.

Mittwoch, den 5. November 1890.

53. Vorstellung. 44. Abonnements-Vorstellung. Farbe gelb.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Personen:	
Mühlings, Commerzienrat	Carl Rüdert.
Amalie, seine Frau	Ekstere Mahr.
Curt, deren Kinder	Adwlg Hofmann.
Lenore	Ad. Rinab-Baull.
Lothar Brandt	Abolf Schumacher.
Eugo Stengel	Karl Bränmann.
Gräfin von Trast-Saarberg	Robert Friedrich.
Robert Seinede	Ferdinand Rinab.
Der alte Seinede	Edmund Dop.
Seine Frau	Emilie Friedau.
Anguste, deren Töchter	Elfi Dörbach.
Anna	Benny Schneider.
Michaely, Fischer, Augustens Mann	Karl Friedau.
Frau Hedensreit, Gärtnerfrau	Emeline Kreuzer.
Wilhelm, Diener bei Mühlings	Cäsar Watzgraf.
Hohann, Kutscher	Gotfried Geger.
Der indische Diener des Grafen Trast	Alfred Klunge.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Mühlings.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden Pausen statt.

Schauspiel-Preise.

Prof.-Loge 1 R. 3. - 2. - 3. Rang num. 0,75
1. Rang-Loge 2,50 - 2. Rang-Loge 1,50 - 3. Rang-Loge 0,75
Dachterentgelt 2,50 - 2. Rang-Loge 1,50 - 3. Rang-Loge 0,75

Gardenabonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Pfg. zu haben.

Theaterställe a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Ailleturen zu haben.

Die Zauekaste ist von 10-1 Uhr und von 3-4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. — Anfang 7¹/₂ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, d. 6. Nov. 1890: 53. Vorst. 45. Abonnements-Vorst. Farbe: weiss. Die Haubenerleche. Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

In Vorbereitung: Meissener Porzellan. Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Goltzell.

Weinstuben „Vater Rhein“.

Täglich frische große Holländer Austern, a Dhd. in der Weinstube 1,80 Mark, außer dem Ganze 100 Stück 15 Mark.

Diners, Soupers, Speisen a la carte zu jeder Tageszeit, Mocktourtesuppe, Kalbskopf en tortue.

Reservirt Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr.

Herrich Tischbein.

Damen-Vortrag!

Im Verein für Gesundheitspflege u. f. arzneilose Heilweise hält Mittwoch, den 5. November Abends 8 Uhr Frau Direktor Clara Neuche aus Berlin im großen Saale des

Prinz Carl

nur für (erwachsene) Damen einen höchst interessanten öffentlichen Vortrag über



Frauenleiden,

deren Entstehen, Verhütung und Heilung.

wozu mit dem Bemerken ergebnislos eingeladen wird, daß zu diesem Vortrage die Ehefrauen der Mitglieder bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt haben.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pfg. im Vorverkauf in den durch Placate kenntlich gemachten Geschäften 25 Pfg. — Frauen von Mitglied. d. benachb. Bräubervereine 20 Pfg.

Grosse Colonialwaaren-Auction.

Laurentiusstraße Nr. 1 im Laden

Donnerstag, den 6. November cr. und folgenden Tag von 9 Uhr Vormittags ab die dalehst befürdlichen Waaren, als: Caffee, Indee, Reis, Rosinen, Pflaumen, einen großen Posten Griese, Sinsen, Gersten, Rübsaat, Petroleum, Weizenkörner, Wasch- und Toilettenseifen, Parfüms, Cigarren, Tabak, Streichhölzer, Wische, Pomaden und noch versch. andere Artikel meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Louis Kaatz,

gerichtlich. vereid. Taxator und außergerichtlich. vereid. Auctionator.

Innungs-Ausschuss.

Die Mitglieder der dem Jun. Ansch. angehörenden Innungen werden hierdurch zu dem am 6. d. M. Ab. 7¹/₂ Uhr im „Prinz Carl“ stattfindenden ordentl. Sitzung der Abgeordneten des Jun-Ansch. eingeladen.

T. D.: Alters- und Invaliditätsversicherung. Vortrag v. Herrn Maurermeister E. Hildebrandt.

Der Vorstand des Jun-Ansch. Halle a/S. Freitag, C. Zander jun.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zur diesjährigen ersten ordentlichen Generalversammlung auf

Dienstag, den 25. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotel „zur Tulpe“ hier, ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Vorstandes, nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes.
3. Beschlußfassung über die Bilanz und über die Gewinnvertheilung.
4. Ertheilung der Discharge für den Vorstand und für den Aufsichtsrath.
5. Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Diejenigen Herren Actionaire, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben ihre Aktien ohne Zinszinsen nebst einem doppelten Vereinskopf spätestens 4 Tage vor obigen Termine entgegen auf dem Comptoir der Gesellschaft oder bei der Spar- und Sparkassendirektion hier, zu deponiren. Das gutirrite Duplicat dient als Legitimation zum Eintritt in die Versammlung und zur Abstimmung.

Bezüglich etwaiger Vertretung durch Bevollmächtigte wird auf § 15 des Statutes hingewiesen.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des vorläufigen Geschäftsjahres, sowie der Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes werden nach § 26 der Statuten vom 10. d. Monats ab auf dem Comptoir der Brauerei, Silbergasse 37, zur Einsicht der Actionaire ausliegen.

Halle a/S., den 3. November 1890.

Der Aufsichtsrath der Aktienbrauerei Feldschlösschen vorm. G. & H. Schulze.

Friedr. Kuhnt.

Handwerker-Meister-Verein.

Versammlung

Freitag, den 7. November cr. Abends 8 Uhr

Hotel zur „Tulpe“.

Z Tagesordnung:

Vortrag von Herrn Professor Dr. Bunge: „Das Auge und seine Krankheiten.“

Es wird um zahlreichem Besuch, auch seitens der Damen gebeten. Gäste willkommen.

Unsere Bibliothek befindet sich jetzt Wallstrasse 4 b i. Geöffnet: Montag und Donnerstag 1-3 Uhr.

Münchener Kindl

aus der Aktienbrauerei zu Kindl in München.

Allein auf dem Gebiete des K. Deutschen Bundesreiches in Berlin vereinst- und mit großer Seilsalt erzeugtem, empfiehlt in bezaubernder feiner Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer, Böiberggasse 2

an der gr. Ulrichstr. Fernsprecher No. 238.

NB Preisliste zu nehmen überl. Verein ist in meinem Contor zu haben, auch auf Wunsch franco zugehändt.

Auction.

Mittwoch, den 5. d. Mts. cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich

verschiedene Mobilien.

Dietze,

Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch, den 5. ds. Mts. Vorm. 8¹/₂ Uhr versteigere ich

Randwehstrasse 17. v:

2 Kammoden, 2 Sophas,

2 Kleiderchräume, 2 Waschtische, 1 Küchenschrank,

1 Tisch mit Tischdecke, 2 Wanduhren, 1 Tischplatte und 1 vollständiges Federbett,

1 Nähmaschine und versch. andere Sachen; ferner

Vormittags 10 Uhr Geisstrasse 42:

2 Pericows, 1 Spiegel m. Marmor-Consol, 1 Sophasitz, 4 Reparationsstische, 1 Nähtisch u. versch. Herrenkleidungsstücke

zwangsweise gegen Baarzahlung, Louis Kaatz, Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Nicht Streiberstraße 26, sondern im Grundstück

Beejenerstr. 30

versteigere ich meistbietend gegen

Baarzahlung Mittwoch, den 5. November Nachmittags 2 Uhr:

18 Zehndrohren, Buchschein, Buchholz, 4 Balken, eis. und Holzkarren, gelochten Kalk,

1 Wagnau, Fensterbreiter, Schaalbreiter, Bohlen, Leitern und Brennholz,

Louis Kaatz,

gerichtlich. vereid. Taxator u. außergerichtlich. vereid. Auctionator.

Auction.

Mittwoch, den 5. ds. Mts. Vormittags von 10 Uhr an

versteigere ich Geisstrasse 42

zwangsweise:

1 großen Spiegel, 1 Tafel, 1 Tafel, 1 Etrogisch, 1 tafelförmiges Instrument, 1 Kleiderschrank, 2 Sophas,

1 Kommode mit Aufsatz meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Walballatheater

Direktion: Richard Habert.

Neues Programm!

Die Gebrüder Merkel, Laft-Gymnastiker u. Brouourturner an den idyllischen Bergen.

Mr. Henry, Equilibrist. Die

Marnitz-Gasch-Truppe, Parterre-Akrobaten, Clowns und Barfom-innen.

(N u e Vorstellungen.)

Mr. Jean Clermont mit seinen abgerichteten Eseln und Schweinen.

Die Herren Frisch und Flott, Romische Geling-Duettisten.

Die Copelia-Truppe, (6 Damen und 1 Herr), ungarijch-deutsche G. Sings- u. Tanz-Gesellschaft.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Dienstag, das Stiftungsfest.

Mittwoch, den 5. November 1890: Auf besonderes Verlangen.

Der Schwabenstreich. Lustspiel in 5 Akten von Franz von Schönthan.

Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Mittwoch Herren-abend.

Domfirchchor.

Die heutige Uebungsstunde findet im Vereinszimmer des Predigerhauses, H. Alsenstraße 12 statt.

Auction.

Am Mittwoch, den 5. ds. Mts. können zwangsweise zur Versteigerung:

a) um 10 Uhr Geisstrasse 42:

1 Pianino, 1 Kleiderchräum, 2 Kleiderschräume, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sopha, 1 Grube, Stühle, Fische, Bilder, Spiegel, etc.

b) um 12 Uhr im Gasthof zum Adersberg in Giebichenstein:

1 Eiseschrank, Petschick, Wenschvollzieher.

Auction

im Zwangsversteigerungs-Verfahren.

Mittwoch, den 5. ds. Mts. versteigere ich

a) Vorm. 11 Uhr Geisstr. 42 hier:

2 Pianinos, 1 grüne Nähmaschine, 7 Sophas, 2 Schreibeffectäre, 1 Schreibeisch, 2 Confiturkasten, 1 frz. Eichenholzschrank, mehr.

Schränke, Pericows, Spiegel, Stühle, Kleidungsstücke u. f. w;

b) Vorm. 11¹/₂ Uhr im Gasthofe zum weissen Hof hier, Geisstrasse:

1 Kalesche und 1 Kummert;

c) Mittags 12¹/₂ Uhr Seydlitzstraße 5 zu Giebichenstein:

2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Bettstühle, 1 Sopha etc. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Kräuter-Brustbonbons

empfiehlt als bestes Hausmittel gegen Husten u. Seherheit die Conditorei von H. Schläack, Ranischstraße.

Für der Inhaberstell. beantragt Carl Reiffmann in Halle.

